

Freundschaft

Herausgegeben von
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

Mittwoch, 27. Dezember 1967

2. Jahrgang Nr. 256 (514)

Preis
2 Kopeken



Stefan Wagner ist einer der besten Kombiführer des Kolchosnamens XXII. Parteitags, Gebiet Nordkasachstan. Auch bei der Traktorenreparatur besitzt er einen ersten Platz und erfüllt sein Tageslohn zu 130 Prozent.

UNSER BILD: Stefan Wagner

Foto: A. Rosenstein

Tatenreiche Tage an der Schwelle

Der Wandkalender des Jubiläumsjahrs enthält nur noch einige Blättchen. Ein tatenreiches Jahr geht seinem Ende zu. In diesen Tagen erhält die Redaktion besonders viel Meldungen über die erfolgreiche Einlösung der Verpflichtungen des Jubiläumsjahrs, die vorfristige Erfüllung der Planaufgaben des zweiten Jahres des Planjahrhüfths, über die Bestarbeiter des Jahres 1967 in den Betrieben, auf den Baustellen, in den Sowchosen und Kolchosen.

Wir bringen nachstehend einige Meldungen aus den Einblendungen des letzten Tages.

Neue Schmelzerei vor Inbetriebsetzung

JERMAK. Am Komplex der zweiten Schmelzhalle des Ferrolegerungswerks ist die Zeit der Inbetriebsetzung gekommen. An allen Objekten wird zielstrebig gearbeitet. Die Bau- und Montagearbeiten von „Jermakferro-strol“ und der Subunternehmer konzentrieren sich auf die Schwerpunkte der Baustelle. In der Schmelzhalle waren in kurzer Zeit Tausende Tonnen technologischer Ausrüstungen zu montieren. Diese Arbeit geht ihrer Vollendung entgegen. Noch vor kurzem standen die Galerien, der Riesenraum der Verteilstelle und der Quarzgesteinstunnel leer. Heute sind sie ausgefüllt mit Rüttelröhren, Förderern und anderen Anlagen. Die Brigaden von Anatol Filipkow, Michail Abramow und Konstantin Terentjew brauchten dazu 40 Tage. Musterbeispiele hingebungsvoller Arbeit lieferten die Baubrigaden von Pjotr Smolin und Anatol Saputlew, die das Leistungssoll zu 200 und sogar 220 Pro-

zent bewältigen. In beschleunigtem Tempo wird an der mehr als ein Kilometer langen Förderstrecke des Beschickungsguts gearbeitet. Hier haben die aus der Aktjubanker Verwaltung von „Kasstakon-strukzija“ zu Hilfe gekommenen Brigaden Wladimir Schleichels und Iwan Semjanikow in kurzer Zeit nahezu tausend Tonnen Stahlbetonstücke, das ganze Gitterwerk, die Besenungsrahmen und das Schutzgitter der Hauptverteilstelle montiert. Die Brigade von Alexander Chaprow hat den 300 Meter langen Quarzgesteinstunnel und die Schräggalerien 3 und 4 zur Inbetriebnahme bereitgestellt. Die Verputzbrigade, die von dem Deputierten des Obersten Sowjets der Republik Raissa Josefowna Borissenko geleitet wird, verrichtet die letzten Ausstattungsarbeiten vor der Übergabe der neuen Schmelzerei an den Betrieb.

I. KANDBOR

Erfreuliche Ergebnisse

ALMA-ATA. (Eigenbericht). Die gute Arbeit der Belegschaft der Nähfirma „Erster Mai“ im Jubiläumsjahr wurde mit einer Goldmedaille gewürdigt. Hier wurden für mehr als drei Millionen Rubel überplanmäßige Erzeugnisse hergestellt. Der Oberplangewinn erreicht auch eine sechsstellige Zahl — über 827 000 Rubel.

Mehr und besser — dieser Forderung kommen am besten die Näherinnen Klim-Bun-Dan, Frieda Wießinger, Sara Sadybekowa, Lydia Schelkin, Rajla Achmetowa, Erna Miller, Maja Dsholobowa und andere Bestarbeiterinnen nach. In diesem Jahr wurden in den Betrieben der Firma viele Arbeiten mechanisiert.

des Planjahrs 1968

800 000 Rubel eingespart

DSHAMBUL. (Eigenbericht). Planreue bewiesen die Bergleute des Bergwerkes „Molodjoschnaja“ in Karatun. Sie lieferten bereits über den Plan hinaus 21 000 Tonnen Phosphor und 9 000 Tonnen Phosphormehl. Durch die Meisterleistung der neuen Technik konnten 800 000 Rubel Einsparungen verbucht werden.

Zu den Spitzkollektiven gehören die Müllerbrigade des Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR Faina Ossokina und die Vortriebsbrigaden Viktor Kramers und Alexei Besrukows. Vortrefflich arbeiteten im Jubiläumsjahr der Kumpel Georg Krampr, der Schotfor Alexander Gerzaf und der Baggerführer Lukjanenko.

Beitrag der Neuerer

Das Kollektiv der Rationalisatoren und Neuerer der Zentralkasachstaner Geologieverwaltung vergrößerte sich in den letzten 10 Jahren von 30 bis auf 300 Mitglieder. In diesem Jahr wurden über 260 Neuerungsvorschläge der schöpferischen Gruppen eingeführt, was dem Staat 136 288 Rubel einspart.

Die besten Leistungen erzielten die Dsheskasganer, Karagandaer Kohlenexpeditionen, die Karaschalykker Expedition und das Zentrale chemische Laboratorium.

Sie führten 97 Rationalisationsvorschläge ein und ersparten 93 485 Rubel, was 69 Prozent der gesamten eingesparten Summe beträgt.

A. DOSCH

Gutes Fazit

Zehn Millionen Tonnen Kohle überplanmäßig, davon fünf Millionen Tonnen Koks, förderten im Jahre 1967 die Werktätigen der Kohlenindustrie des Landes. Der Jahresplan wurde vorfristig erfüllt.

Für eine vollständige Befriedigung der Ansprüche der Sowjetmenschlichen rindend, erfüllten die Belegschaften der Leichtindustrie vorfristig den Jahresplan für die Herstellung von Stoffen aus Baumwolle, Flachs, Wolle und Seide, von Oberkittage und Lederfußwerk.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Produktion von Baumwollstoffen um 4 Prozent, Woll- und Seidenstoffen um 8 Prozent, Leinwand um 9 Prozent, Oberkittage um 15 Prozent und Lederfußwerk um 8 Prozent.

(TASS)

Für ein friedliches, einheitliches Vietnam

KUNDGEBUNG IN HANOI

HANOI. (TASS). Aus Anlaß des 23. Jahrestags der Schaffung der vietnamesischen Volksarmee und der 21. Wiederkehr des Beginns des Widerstandskampfes gegen die französischen Kolonialisten fand in Hanoi eine feierliche Kundgebung statt. Vertreter verschiedener politi-

scher und gesellschaftlicher Organisationen der DRV, Soldaten der vietnamesischen Volksarmee, Mitglieder des diplomatischen Korps, ausländische Journalisten hatten sich im Saal eingefunden. Mit stürmischem Beifall wurden

von den Anwesenden der Präsident der DRV Ho Chi Minh, der Ministerpräsident Pham Van Rong, der Erste Sekretär des ZK der Partei der Werktätigen Vietnam Le Duan und andere führende Repräsentanten der Partei und der Regierung

der Demokratischen Republik Vietnam begrüßt, die im Präsidium der Kundgebung wurde vom Vizepräsidenten der DRV Ton Due Thang eröffnet. Der Präsident der DRV Ho Chi Minh hielt eine Rede.

Ho Chi Minh sagte, daß die vietnamesische Volksarmee in den 23 Jahren gewachsen und stärker geworden ist. In den Jahren des Kampfes wurde viele Helden hervorgebracht. Die ganze Welt bewundert den Kampf unseres Volkes, und wir sind stolz darauf.

Präsident Ho Chi Minh setzte sich für einen engeren Zusammenschluß der Streitkräfte ein.

Im Namen der Regierung und des Volkes der Demokratischen Republik Vietnam dankte Ho Chi Minh den Völkern und Regierungen der

sozialistischen Länder, den Völkern und Regierungen aller Länder und der amerikanischen Bevölkerung für die Unterstützung der gerechten Sache des vietnamesischen Volkes.

Über die Kampfrolle der Volksarmee berichtete Van Tien Dung, Generalstabschef der VVA, der auf der Kundgebung sprach.

Die Kundgebungsnehmer beschloßen in einer Resolution die Entschlossenheit des vietnamesischen Volkes, den Kampf für ein friedliches, einheitliches, unabhängiges, demokratisches und aufblühendes Vietnam fortzuführen.

50 Jahre sowjetische Außenpolitik

Pressekonferenz in Moskau

Ziel der sowjetischen Außenpolitik war und bleibt Schutz der Freiheit und Unabhängigkeit der Völker, Schutz des Friedens, Abfuhr an die imperialistischen Aggressoren, erklärte L. M. Samjatin, Leiter der Pressestelle des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR.

Vom ersten Tag der Entstehung der sozialistischen Ländergemeinschaft an mit unser Land der allseitigen Festigung der Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen

Länder besondere Bedeutung. Bei dem Samjatin auf einer internationalen Pressekonferenz zum 50-jährigen Jubiläum der sowjetischen Außenpolitik.

Das Volkskommissariat für Auswärtige Angelegenheiten war als eines der ersten des Sowjetstaates auf dem zweiten Allrussischen Sowjetkongreß (November 1917) gegründet worden. Zum ersten Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten wurde Georg Tschitscherin (1872—1936) ernannt. Zum ersten Mal hatte die Sowjet-

diploamatie mit den größten kapitalistischen Staaten auf der Konferenz in Genéva (1922) zu tun, wo sie die Grundsätze der sozialistischen Außenpolitik proklamierte und ein Programm für friedliche Koexistenz, internationale Sicherheit und Abrüstung unterbreitete.

L. M. Samjatin stellte fest, daß die USA und einige ihrer Verbündeten im Verlaufe der ganzen Nachkriegszeit ununterbrochen Aggressionsakte verübten, sich grob in die inneren Angelegenheiten der unabhängigen Staaten einmischten. Die USA-Imperialisten sind bestrebt, durch ihre Aggression in Vietnam den nationalen Befreiungskampf des vietnamesischen Volkes abzuwürgen, die demokratische Vereinigung des Landes zu vereiteln und den sozialistischen Aufbau in der Demokratischen Republik Vietnam zu torpedieren.

J. M. Samjatin betonte, die Sowjetunion sei gewillt, die vietnamesischen Patrioten solange allseitig zu unterstützen, bis die USA-Aggressoren Vietnam verlassen und ihre schmutzigen Abenteuer aufgeben.

L. M. Samjatin sagte, die Gruppe um Mao Tse-tung besahe die Koordination der Vietnamhilfe aller sozialistischen Länder einschließlich Chinas. Der Verzicht auf die Aktionsinhalte mit den sozialistischen Ländern; die feige Kapitalistenhaltung der Gruppe „Mao Tse-tung“ in den Vietnam Angelegenheiten, die Abkehr vom Kampf gegen den Imperialismus haben in beträchtlichem Maße geholfen, den gefährlichen Konflikt in Vietnam auszuweiten.

und betonte, daß die unerlässliche, die wichtigste Voraussetzung für die Wiederherstellung und Festigung des Friedens in diesem Raum darin besteht, die israelischen Truppen aus allen besetzten Gebieten arabischer Staaten in die Positionen vor dem 5. Juni abzurufen.

Als die wichtigsten prinzipiellen Züge der sowjetischen Außenpolitik bezeichnete L. M. Samjatin den wichtigen Internationalismus, die konsequente Politik des Friedens, der Sicherheit und der Völkerfreundschaft. Er betonte, das Prinzip der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung sei der innerste Wesenszug des sozialistischen Staatswesens.

Die Aufgabe der Gewährleistung der europäischen Sicherheit kann nur durch Anerkennung der real bestehenden Lage — Unantastbarkeit der Grenzen zwischen europäischen Staaten und der Koexistenz der DDR und BRD — gelöst werden.

Er vermerkte die Wichtigkeit des Abschlusses einer internationalen Konvention über das Verbot des Atomwaffeneinsatzes. Dies zu erreichen bedeutet praktisch, die Kernwaffen lahmzulegen, zu fächeln. L. M. Samjatin bezeichnete als unzufriedenstellend die Antwort Bonn auf die jüngste Note der Sowjetregierung zur Lage der Bundesrepublik Deutschland. Die Wiederholung des Neozionismus auf dem Territorium Westdeutschlands darf nicht gerechtfertigt werden. Die Regierung der BRD aber nimmt den Neozionismus in Schutz. L. M. Samjatin betonte, daß die Idee der gesamteuropäischen Sicher-

heit auch Billigung bei einer Reihe nichtsozialistischer Staaten Europas findet, da sie ermöglicht, die gesamteuropäische Probleme herbeizuführen.

Auf die Frage: Wie bewerten Sie die Ergebnisse der „Weltreise“ Präsident Johnsons? erklärte L. M. Samjatin: als Trauerfeier für die amerikanische Vietnam-Politik.

Die Reise Johnsons habe gezeigt, daß niemand die Politik der USA in Vietnam unterstützt — mit Ausnahme des Marionettenregimes Südvietnam und einiger Regimes Südostasiens.

Die Sowjetunion ist der Ansicht, daß die Zypern-Frage auf der Grundlage der Anerkennung der Unabhängigkeit des Zypriens Staates, unter Berücksichtigung der Interessen sowohl der griechischen, als auch des türkischen Bevölkerungsteils, ohne jede Einmischung von außen her gelöst werden muß.

L. M. Samjatin sagte, die UdSSR wolle darauf, daß die sowjetisch-japanischen Beziehungen sowohl auf dem Gebiete der Wirtschaft als auch der Kultur weiter entwickelt und gefestigt werden. Wir begrüßen, daß auch die japanischen offiziellen Kreise dieselbe Tendenz erkennen lassen. Die UdSSR müsse aber auf verschiedene Aspekte der Politik Japans hinweisen, solche wie der Erlaß für amerikanische Atom-U-Boote, japanische Helikopteranzuläufe, Gewährung von Stützpunkten für amerikanische Bombenenergie auf Vietnam, die Einstellung zum Vietnam-Krieg, die im Grunde genommen die Unterstützung der USA in diesem Krieg bedeutet. (TASS)

Im Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR

Zu Ehren des 50-jährigen Jubiläums der Streitkräfte der UdSSR stiftete das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR durch einen Erlaß vom 26. Dezember 1967 die Jubiläumsmedaille „50 Jahre Streitkräfte der UdSSR“.

Mit der Jubiläumsmedaille „50 Jahre Streitkräfte der UdSSR“ werden Marschälle, Generale, Admirale, Offiziere sowie die längerdienenden Unteroffiziere, Sergeanten, Soldaten und Matrosen ausgezeichnet, die sich zum 23. Februar 1968 in den Reihen der Sowjetarmee, der Kriegsmarine, der Truppen des Ministeriums für Schutz der öffentlichen Ordnung der UdSSR, der Truppen und Organe des Komitees

für Staatssicherheit beim Ministerium der UdSSR befinden werden, die Hörer und Kursanten der militärischen Lehranstalten.

Mit der besagten Medaille werden auch die Marschälle, Generale, Admirale, Offiziere und die längerdienenden Armeangehörigen ausgezeichnet, die aus dem aktiven Wehrdienst in die Reserve verabschiedet oder außer Dienst gesetzt wurden und die 20 und mehr Jahre in der Armee gedient haben sowie Helden der Sowjetunion und mit dem Ruhmesorden dreier Stufen ausgezeichneten Personen.

(TASS)

Plenum des ZK des LKJV der Sowjetunion

MOSKAU. (TASS). Gestern begann hier die Arbeit des Plenums des ZK des Leninschen Kommunistischen Jugendverbands der Sowjetunion. Seine Teilnehmer besprechen die kommunistische Erziehung der Studenten in den Kommunistischen Organisationen der Hochschulen. Den Vortrag über den aktuellen Lebensproblemen, dem Studium der Lebensweise der Studenten gewid-

met ist, hält der Erste Sekretär des ZK des LKJV der Sowjetunion S. P. Pawlow.

Am Plenum nehmen verantwortliche Mitarbeiter des ZK der KPdSU, der Ministerien und Behörden teil. Das Plenum wird auch die Frage über die Teilnahme der Sowjetjugend am IX. Internationalen Festival der Jugend und Studenten, das im Sommer 1968 stattfinden soll, behandeln.

Neujahrsfeier in Sokolniki

A. KONONOW

I.

Man brauchte gar nicht weit zu fahren, um eine Tanne zu holen. Gleich nebenan im Wald von Sokolniki suchte man einen schönen grünen Tannenbaum aus. Der wurde gefällt und in die Waldschule gebracht.

Die Kinder schauten zu, wie der Baum auf zwei kreuzweise zusammengenagelten Brettern angebracht wurde, damit er auch schön feststünde und nicht umfiel. Dann verband der Monteur Wolodja den Tannenbaum mit dem Lichtnetz und hängte kleine elektrische Lämpchen in den Zweigen auf. Am nächsten Tage fingen die Kinder schon am frühen Morgen an, auf Wladimir Iljitsch Lenin zu warten. Es war noch ganz hell auf der Straße, aber die Kinder fragten einmal ums andere den Wirtschaftsleiter der Schule: „Und was ist, wenn Lenin nicht kommt?“ — „Und wenn es wieder ein Schneetreiben gibt, wird Lenin dann trotzdem kommen oder nicht?“

Der Wirtschaftsleiter war ein alter Petrograder Arbeiter, der Lenin noch aus der Zeit vor der Revolution kannte. Deshalb fragten die Kinder auch ihn und keinen anderen. Und er antwortete überzeugt: „Wenn Lenin gesagt hat, daß er kommt, dann kommt er.“

II.

Endlich wurde es Abend, und wirklich hatte ein starkes Schneetreiben begonnen. In den Kiefern pfliff Wind.

Der Tannenbaum war schon geschmückt. Den ganzen Baumputz hatten die Kinder selbst verfertigt. Da gab es kleine Bären, Hasen und Elefanten. Aber am schönsten war doch der rotbäckige Großvater Frost mit seinem weißen Bart: der saß auf dem Tannenbaum ganz oben in der Spitze.

Und da hörten die Kinder, wie einer von den Großen sagte: „Nun natürlich, bei solchem Wetter kann er auch nicht kommen.“ Da liefen die Kinder wieder zu dem alten Wirtschaftsleiter. Aber der sagte streng: „Laßt mich in Ruhe! Ich hab's euch gesagt: Wenn er versprochen hat, daß er kommt, dann kommt er auch.“

III.

Und da fingen wieder alle an zu warten. Auf dem Hof heulte der Wind, und trocken Körnerschnee schlug prasselnd an die Fenster. Und bei diesem ganzen Lärm hörte

man nicht, wie ein Auto vorfuhr und vor dem Hause hielt. Aus dem Auto stieg Wladimir Iljitsch.

Er ging die Treppe hinauf, legte den Mantel ab und wuschte sich mit dem Taschentuch das vom Schnee nasse Gesicht ab, und dann ging er gleich in das große Zimmer zu den Kindern. Die erkannten ihn sofort: wie oft hatten sie Lenin auf Bildern gesehen. Dennoch waren sie anfangs ein wenig verwirrt und standen da, ohne sich zu rühren. Sie schauten Lenin an und machten den Mund nicht auf.

Aber Wladimir Iljitsch wartete nicht lange. Er kniff lustig die Augen zusammen und fragte: „Und wer von euch kann Katja' und Maus spielen?“

Als erste antwortete Vera, das größte Mädchen.

„Ich!“

„Und ich auch!“ rief laut der kleine Loscha.

„Dann wirst du die Katze sein“, sagte Wladimir Iljitsch. Alle Kinder stellten sich rund um den Tannenbaum im Kreis auf. Das Mäuschen war die kleine Katja. Loscha rannte, was er konnte, hinter Katja her — es war auch nicht schwer, sie zu fangen. Aber Katja klammerte sich an Lenin fest. Wladimir Iljitsch nahm sie auf den Arm.

Das Spiel dauerte lange, und allen wurde heiß.

IV.

Da ging mit einem Mal die Tür auf, und ins Zimmer spazierte ein großer grauer Elefant. Die Kinder quetschten im Chor auf, und wirklich, viele von ihnen erkannten im ersten Augenblick nicht gleich den grauen Überzug vom Schulklavier. Aber wer steckte unter dem Überzug? Der Überzug schaukelte langsam vorwärts, und vorne bewegte sich ein langer Rüssel; die Vorderbeine steckten in Lederstiefeln und die Hinterbeine in Filzschuhen. Wenn man es nicht allzu genau nahm, sah das wirklich ganz wie ein richtiger Elefant aus. Der Elefant schritt grunzend um den Tannenbaum herum, winkte zum Abschied mit dem Rüssel und schaukelte dann dem Ausgang zu. Und kaum war er draußen, krochen der Monteur Wolodja und der Schuwächter unter dem Überzug hervor. Beide waren immer die ersten bei allen lustigen Einfällen. Als sie sich von dem Überzug frei gemacht hatten, gingen sie ins Zimmer zurück. Aber dort lachten die Kinder so laut und unbändig, daß der alte Großvater Frost auf der Spitze des Tannenbaums richtige Sprünge machte.

Eines der Kinder rief: „Jetzt wollen wir Bindekuh spielen Bindekuh!“ Wladimir Iljitsch zog ein Tuch aus der Tasche und band sich die Augen zu. Der Monteur Wolodja schob den Tannenbaum flink in die Ecke, und nun gab es viel freien Platz im Zimmer. Lenin streckte die Arme aus und ging auf Zehenspitzen vorwärts. Die Kinder rannten vor ihm davon. Aber dann schlichen sie sich vorsichtig an Wladimir Iljitsch heran und riefen: „Heiß!“ Und als Wladimir Iljitsch ganz dicht neben ihnen war, riefen sie: „Es brennt!“

Manche hockten sich auch dicht neben Lenin auf die Fersen, und Lenin ging an ihnen vorüber, ohne sie mit der Hand zu streifen. Da riefen alle: „Kalt, eiskalt!“

Lenin merkte, daß alle sehr flinke Kinder waren, die nicht so leicht zu fangen wären, und daß er wahrscheinlich noch lange mit verbundenen Augen herumgehen müßte. Da tat er, als ginge er vorwärts, drehte sich aber plötzlich blitzschnell auf den Fersen um und ergriff das erste Kind, das hinter ihm stand. Die Kinder riefen, wie das Spiel es verlangt: „Wer ist es?“ Der Eingefangene lachte und wollte sich losreißen. Es war der kleine Senja. Wladimir Iljitsch fuhr mit der Hand über seine Haare, die Stirn und die Wangen und sagte: „Senja“.

V.

Senja tat es zwar leid, daß er gefangen worden war, aber er freute sich, daß Lenin ihn erkannt hatte... Dann sagte die kleine Katja ein Gedicht von Puschkin auf. Aber sie blieb stecken und fing an zu weinen. Lenin tröstete sie. Katja hörte mit dem Weinen auf, wuschte mit dem Taschentuch die Tränen ab und sagte: „Lenin, fahr nicht weg von uns. Bleib hier und wohne immer bei uns“.

Lenin lachte. „Ich wohne ja ohnehin nicht weit von hier.“

Dann liefen alle im Kreis um den Tannenbaum herum. Die kleine Katja war neben Wladimir Iljitsch. Er hielt sie bei der Hand, er hatte eine große warme Hand.

Inzwischen brachten Nadescha Konstantinowna a Krupskaja und Maria Iljitschna, Lenins Schwester, einen großen Korb mit Geschenken ins Zimmer. Diese Geschenke hatte Lenin den Kindern mitgebracht.

Als das Spiel und der Lärm am lustigsten war, ging Lenin unbemerkt aus dem Zimmer und fuhr weg. Das war die Tannenbaumfeier in Sokolniki im Jahre 1919.

Aus „Wir hören über Lenin“, Staatsverlag für Kinderliteratur Moskau

Kinder-Freundschaft

Edmund GÜNTHER

Zwei Tannenbäumchen

Neujahrsgeheimlein für die Kleinen

Das war noch vor dem Neujahr. Spät ging ich durch den Wald. Schon flimmerten die Sterne, schon war es grimmig kalt.

Da hörte ich ein Flüstern im leisen Windeswehn und sah, wie nah zusammen zwei kleine Tannen stehn.

Das eine Tannenbäumchen zum andern hastig sprach: „Dich kann ich nicht beneiden, dir folge ich nicht nach.“

Du prangst wie eine Waldfee in deinem hübschen Kleid, doch bringt dir einst die Schönheit nur Kummer, Qual und Leid.

Bald kommt die Neujahrsfeier, dann wirst du selber sehn... dann hilft dir keine Klage, kein Jammern und kein Flehn.

Dann werden böse Männer dich nehmen mit Gewalt, und niemals kehrst du wieder in unsern Tannenwald.“

Da sprach das zweite Bäumchen: „Hast, Schwesterchen, nicht recht. Ich muß dir's offen sagen, du kennst die Menschen schlecht.“

Sie bringen mich zu Neujahr in einen großen Saal, dort fragten viele Kinder nach mir schon tausendmal.

Sie warten voller Freude auf meine grüne Tracht und werden mich noch schmücken bis spät um Mitternacht

mit wunderbaren Sachen, die selbst sie ausgedacht, mit Lämpchen, die erglühn in aller Farbenpracht.

Dann fangen sie mit Spielen und Ringelspielen an, und jeder Knirps wird singen, so gut er singen kann.

Ich höre schon das Jauchzen der bunten Kinderwelt und hätte mich schon heute mit Lust zu ihr gesellt.

Nun sag, wie soll ich schonen mein hübsches Nadelkleid? Nein, Schwester, für die Kleinen tut mir mein Schmuck nicht leid.

Und kehr ich niemals wieder, und werd ist nicht mehr sein, so weiß ich, daß ich blühte nicht nur für mich allein.“

Vielleicht steht dieses Bäumchen bei euch in schönster Zeit, dann singt ihm eure Lieder und grüßt es auch von mir.

Für euch, Schüler

Bald kommen die Winterferien. Die Erwachsenen sorgen rechtzeitig für eine gute Erholung der Kinder. Für die Almatäer Schüler werden die Theater, Stadien und Parks offen stehen.

In den Ferientagen wird ein riesiger Tannenbaum auf dem Lenin-Platz leuchten. Im Park der 28 Panfilow-Kämpfer werden Eisbahnen gebaut und im Gorki-

Park wird es Schlittenfahrten mit einer richtigen russischen Troika geben.

In den Lichtspielhäusern wird man Kinderfilme vorführen. In den Lichtspielhäusern „Rodina“ und „Oktjabr“ werden die Schüler die Farbfilme „Aladins Zauberlampe“ und „Ilja Muromez“ sehen.

W. BORGER



Vitja und Klara Batz aus Borodulicha, Gebiet Semipalatinsk, haben ein kleines Reh aufgezogen, das ihr Vater auf dem Heuschlag fand. Morgens früh klopft es an die Tür und bittet um ein Stückchen Brot. Foto: G. Schulz

Ein Jahr sagt uns ade



Worte und Weise: Ilse Jahrels

Und frischen Frühlingswind
und Blumen bunt und Früchte süß
für jedes Kind.

Ein Jahr sagt uns ade.
Es trägt ein weißes Reisekleid
aus Eis und Schnee.

Was hat es uns gebracht?
Viel Regen und viel Sonnenschein
und Tag und Nacht.

Und Eis und Reif und Schnee,
Wir danken dir, du altes Jahr,
ade, ade!

Das neue Jahr beginnt.
Bringt Lachen mit und Fröhlichkeit
für jedes Kind!

IN die Pioniersammlung der Mittelschule von Saretschenskoje kam die Inspekturin der Miliz Nadescha Spizyna und erzählte den Schülern über die Organisation der jungen Milizhelfer. Danach beschlossen die

Junge Milizhelfer

Pioniere und Komsomolzen, auch bei sich einen Trupp der jungen Milizhelfer zu organisieren. Als Leiter wurden der Sportlehrer I. Pudoritsch und der stellvertretende Sekretär des Komsomolkomitees Viktor Dortmann bestimmt. Sofort verteilte man die Pflichten und ging an die Arbeit. Jeden Tag patrouillieren jetzt die jungen Milizhelfer im Klub und auf den Straßen des Dorfes. Und wehe den Jungen, die sich schlecht

aufführen oder abends spät auf der Straße oder im Kino ertappt werden! Solche werden sofort in den Stab abgeführt, wo es ein ernstes Gespräch gibt.

Die Jungen mit der blauen Armbinde hüten nicht nur die öffentliche Ordnung, sie helfen auch den Rentnern und Greisen ihres Dorfes. Für den einen hacken sie Holz, dem andern holen sie Wasser aus dem Brunnen oder tauschen ihnen ein Buch in der Bibliothek um. In dieser kurzen Zeit hat der Trupp der jungen Milizhelfer schon viele gute Taten vollbracht.

A. BILL
Gebiet Zelinograd

Vetter Langohr freut sich

Der Wald wartete auf den Winter. Die Bäume haben die Blätter abgeworfen, aber das weiße Flaumtuch — der Schnee — ließ immer noch auf sich warten. Die Birken und Espen frieren und schmiegen sich dicht aneinander. Nur den Fichtenbäumen tut der Frost nichts — sie haben ihre dichten grünen Jacken an.

Wie schön ist es, durch den Wald zu streifen. Ganz still ist es hier jetzt. Nur hin und wieder knackt ein Ast unter

den Füßen. Man geht vorsichtig, um die Stille nicht zu stören. Auch die Tiere sind sehr vorsichtig geworden, besonders die Hasen. Sie haben sich schon zum Winter vorbereitet — die grauen Sommermäntelchen haben sie mit weißen Winterpelzchen vertauscht, doch waren sie etwas vorzeitig. Sogar von weitem sieht man die weiße Kugel durch den Wald flitzen.

Alle warten auf Schnee: die Tiere, die Bäume und die Kinder. Mit welcher Freude erwachten sie heute morgen: alles war weiß. Jetzt braucht Vetter Langohr sich nicht mehr zu fürchten.

Fenja WENEDIKTOWA,
Galja KOSINA,
Jungkorrespondenten
8-Klassenschule
Forstwirtschaft,
Balkaschino

Am Tannenbaum
Fotostudio: D. Reinwalder

Fröhliche Minute



Ersatzhähne

Ein Hahn wollte gerade in jenem Moment über die Straße, als die Jungen mit ihren Fahrrädern durchs Dorf sausten. Das kam ihm teuer zu stehen — erregtes Geschrei, fliegende Federn. Peter trägt den verunglückten Hahn in den Hof der Hühnerfarm. „Wir werden den Hahn ersetzen“, sagt er dem Leiter. „In Ordnung, ab morgen früh kommt ihr vor jedem Sonnenaufgang auf den Hof und kräht!“

Schwerer Entschluß

„Warum wäschst du dich morgens nicht?“ fragt der Gruppenleiter Peter.

„Das dauert mir zu lange.“

„Na, hör mal, du wäschst dich doch nicht länger als 10 Minuten?“

„Das nicht, aber ich brauche vorher eine Stunde, bis ich mich zum Waschen entschließen!“



